Zustieg : Anfahrt über Mittenwald - Leutasch - Gaistal (P5), ab hier mit dem Rad durch das Gaistal bis auf Höhe des westlichen Endes des Wandfußes. Fahrrad-Depot dort, wo ein auffällig weißes, meist ausgetrocknetes Bachbett herabzieht (ca. 45 min ab P5; hierher alternativ auch über Ehrwald, Ehrwalder Alm, Igelsee und - seit 2007 - vorbei an einer Liftstation). Das Bachbett gut 5 min verfolgen, dann nach links über nur schwach ausgeprägte Pfadspuren durch Wald zum westlichen Teil des NW-Sockels. Zuletzt ca. 30 Hm über lästige Schrofen und Geröll. Einstieg bei rotem Punkt neben Bohrhaken. 25 min ab Rad-Depot.

Charakter : geneigte Wandkletterei in überwiegend festem Fels, oft rauh und wasserzerfressen. Klemmkeilfeindlich, mit Bohrhaken sparsam abgesichert.

1. SL.: nach schrofigem Start (III) folgt eine rauhe, z.T. wasserzerfressene Platte (2 BH) die man in Gehgelände nach links verläßt und weiter zu Stand unter einem Aufschwung. Alternativ nach der Platte über Blockwerk gerade weiter, dann nach links zu Stand.

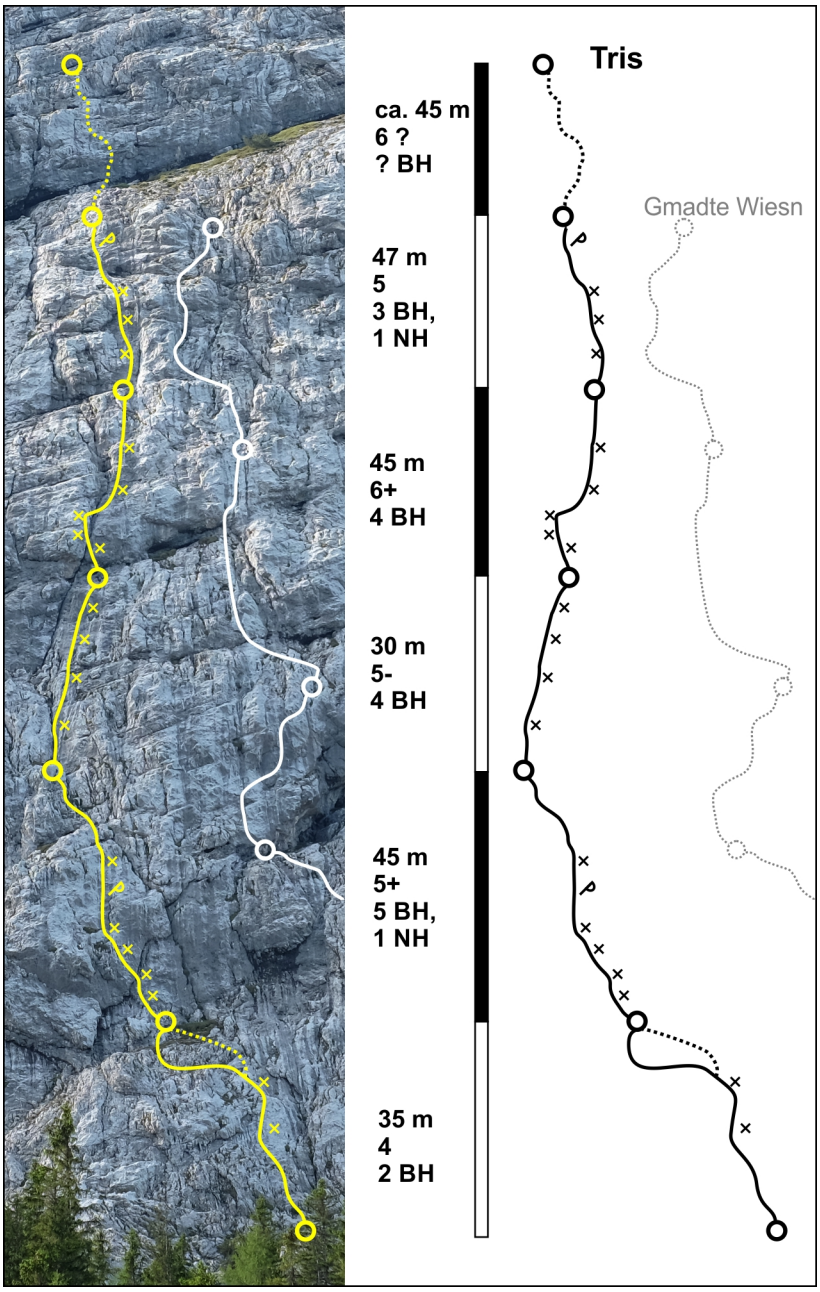
2. SL.: vom Stand in bestem Fels stets schräg links höher (4 BH), dann gerade (1 NH, 1 BH), bis man leicht linkshaltend in gestuftem Gelände den Stand erreicht.

3. SL.: vom Stand gut 5 Meter in verschneidungsartigem Gelände hoch, bis man nach rechts übertritt und in Wandkletterei über sehr rauhe Platten meist gerade hoch, mal einen Tick nach rechts höher steigt zu Stand, 4 BH.

4. SL.: vom Stand halblinks zu einem Einriß, diesen ca. 6 Meter hoch (3 BH, 6+). Die Bewertung ist hier eher hart, zumal die Felsqualität dieser Passage gegenüber dem Rest zurückfällt. Nach dem 3ten Haken auf die rechte Wandseite zurück und mehr oder weniger gerade hoch zu Stand (weitere 2 BH).

5. SL.: über dem Stand baut sich ein ca. 15m hoher Aufschwung mit schwarzem, rauhen Fels auf, den man ca. mittig übersteigt (5, 2 BH). Gerade weiter bis Bohrhaken und in zunehmend leichterem, aber auch splittriger werdendem Fels zu Stand auf dem großen Band.

6. SL.: nicht geklettert, keine Haken gesehen, außer einem blinkenden BH, etwa 10…15m oberhalb des großen Bands.



Schwierigkeit: 6+ (eine Stelle), zahlreiche Passagen 5, 5+, oft auch leichter

Abstieg: Abseilen über die Route, im Bereich des großen Bands das Seil vorsichtig abziehen. Zum Abseilen eingerichtet, allerdings am dritten Standplatz nur mit einem Normalkarabiner.
Am Wandfuß eine Schotterrinne in Falllinie der Route „Gmadte Wiesn“ abfahren, bis sie in Wald endet, auf Pfadspuren gerade weiter nach unten, bis man in flachem Gelände ins Bachbett queren kann, weiter zu Fahrraddepot.

Verhältnisse: nach Regen ein/zwei Trockentage abwarten,
Tour für warme Sommertage

Material: 6 Expressen, Doppelseil (50 m), Klemmkeile sind kaum anzubringen. Bohrhaken bestehen überwiegend aus Normalstahl, teilweise nur 8mm. Mittlerweile sieht man dem Material seine über zwanzigjährige Felserfahrung an…

Erste Begehung: 1998 durch Hans Boneberger und Wolfgang Mayr